













Lockerschneeaktivität durch Einstrahlung

2	Dientner Grasberge, Pongauer Grasberge, Chiemgauer Alpen, Heutal, Reiteralpe, Untersbergstock, Osterhorngruppe, Gamsfeldgruppe	 
2	Loferer und Leoganger Steinberge, Steinernes Meer, Hochkönig, Hagengebirge, Göllstock, Tennengebirge, Gosaukamm, Kitzbüheler Alpen, Glemmtal, Oberpinzgauer Grasberge, Goldberggruppe Nord, Niedere Tauern Nord, Niedere Tauern Süd, Niedere Tauern Alpenhauptkamm	   
1	Nockberge	 
2	Großvenedigergruppe Alpenhauptkamm, Glocknergruppe Alpenhauptkamm, Goldberggruppe Alpenhauptkamm, Ankogelgruppe, Muhr, Glocknergruppe Nord, Großvenedigergruppe Nord	   

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



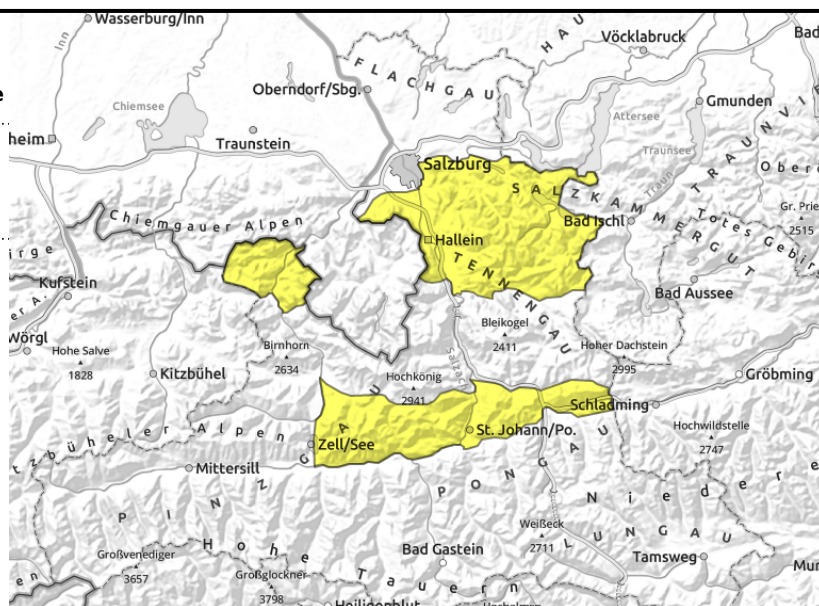
Exposition



Dientner Grasberge, Pongauer Grasberge, Chiemgauer Alpen, Heutal, Reiteralpe, Untersbergstock, Osterhorngruppe, Gamsfeldgruppe



spontane Lawinenaktivität, aus extrem steilem Grasmattengelände



Gleitschneelawinen aus extrem steilem Grasmattengelände

Die Lawinengefahr ist MÄßIG.

Bei ausreichender Schneemächtigkeit sind meist kleine, spontane Gleitschneelawinen aus extrem steilem Gelände (über 40°) zu erwarten. Dies besonders dort, wo der Neuschnee der vergangenen Tage auf aperen Boden gefallen ist. Bereiche unterhalb von Gleitschneerissen sollten gemieden werden.

Zudem können durch die Sonneneinstrahlung Lockerschneelawinen aus extrem steilem Gelände spontan abgehen. Auch Auslösungen durch geringe Zusatzbelastung sind möglich. Lawinen bleiben aber überwiegend klein.

Schneedeckenaufbau

Die lockere Schneeoberfläche kann durch die Einstrahlung an Bindung verlieren, langfristig trägt die Einstrahlung aber zur Setzung der Schneedecke bei. Die Verbindung am Übergang zur Altschneedecke ist meist gut. Auf wieder zugeschneiten steilen Felsplatten und Grasmatten wird die Schneedecke am Boden zunehmend nass und kann abgleiten.

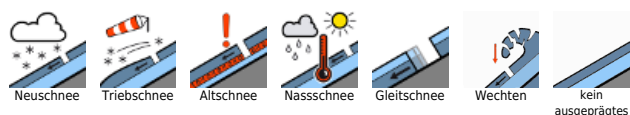
Wetter

Die Nacht verläuft verbreitet klar. Am Freitag zunächst gute Sicht bei Sonnenschein und nur hohen Wolken, schon am Vormittag ziehen aber dichtere Schichtwolken von Südwesten her auf, welche das Licht diffus werden lassen. Die Sicht auf den meisten Gipfeln sollte aber frei bleiben. Es kann dabei immer wieder zu föhnigen Auflockerungen kommen. In den Nordalpen bleibt es generell freundlicher als weiter südlich. Der Wind weht meist schwach. In 2000 m um -2 Grad.

Tendenz

Mit der Erwärmung wird die Schneedecke zunehmend feucht, die Nassschneeproblematik nimmt zu.

Lawinenprobleme



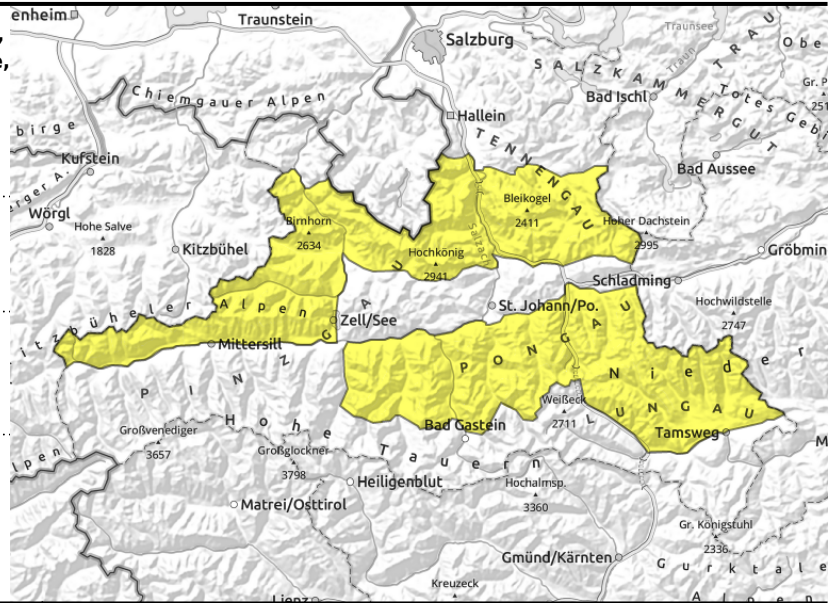
Gefahrenstufen



Exposition



Loferer und Leoganger Steinberge, Steinernes Meer, Hochkönig, Hagengebirge, Göllstock, Tennengebirge, Gosaukamm, Kitzbüheler Alpen, Glemmtal, Oberpinzgauer Grasberge, Goldberggruppe Nord, Niedere Tauern Nord, Niedere Tauern Süd, Niedere Tauern Alpenhauptkamm



spontane Lawinenaktivität



aus extrem steilem Grasmattengelände, zu jeder Tageszeit möglich

Lockerschneeaktivität durch Einstrahlung

Die Lawinengefahr ist **MÄßIG**.

Durch Sonneneinstrahlung und diffuse Strahlung sind spontane, meist kleine Lockerschneelawinen (trocken und feucht) aus extrem steilem Gelände (über 40°) zu erwarten. Kleine Lockerschneelawinen können teilweise auch bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden.

Unterhalb von 2600 m sind bei ausreichender Schneemächtigkeit meist kleine, spontane Gleitschneelawinen aus extrem steilem Gelände zu erwarten. Dies besonders dort, wo der Neuschnee der vergangenen Tage auf aperen Boden gefallen ist. Bereiche unterhalb von Gleitschneerissen sollten gemieden werden.

Kammnaher Tribschnee kann in hohen, kammnahen Lagen stellenweise noch bei geringer Zusatzbelastung als meist kleines Schneebrett abgetreten werden. Gefahrenstellen befinden sich in sehr steilen Hängen (über 35°) im Nordsektor.

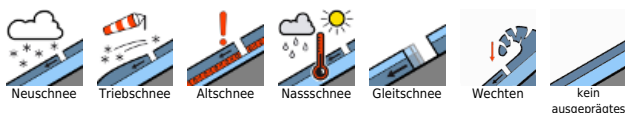
Schneedeckenaufbau

Die lockere Schneeoberfläche kann durch die Einstrahlung an Bindung verlieren, langfristig trägt die Einstrahlung aber zur Setzung der Schneedecke bei. Im oberen Teil des Neuschneepakets liegen noch stellenweise Schwachschichten (überwehter Neuschnee und Graupel). Am Übergang von der Altschneedecke zum Neuschneepaket befindet sich Graupel und teilweise kantige Schichten (oberhalb von 2400 m), die aber meist nur schwer angesprochen werden können. Kältereserven im Altschnee beschränken sich auf reine Schattseiten oberhalb von 2600 m. Auf wieder zugeschneiten steilen Felsplatten und Grasmatten wird die Schneedecke am Boden zunehmend nass und kann abgleiten.

Wetter

Die Nacht verläuft verbreitet klar, nur entlang der Tauern bleiben dichtere Wolken zurück. Am Freitag zunächst gute Sicht bei Sonnenschein und nur hohen Wolken. Schon am Vormittag ziehen aber dichtere Schichtwolken von Südwesten her auf, welche das Licht diffus werden lassen. Die Sicht auf den meisten Gipfeln sollte aber frei bleiben. Es kann dabei immer wieder zu föhnigen Auflockerungen kommen. In den Nordalpen bleibt es generell freundlicher als weiter südlich. Der Föhn weht entlang der Tauern mit rund 50 km/h, weiter nördlich rasch abnehmend. In 2000 m um -2 Grad, in 3000 m um -9 Grad.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



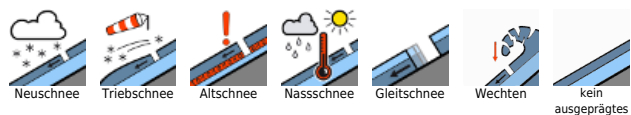
Exposition



Tendenz

Mit der Erwärmung wird die Schneedecke zunehmend feucht, die Nassschneeproblematik nimmt zu.

Lawinenprobleme



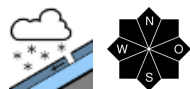
Gefahrenstufen



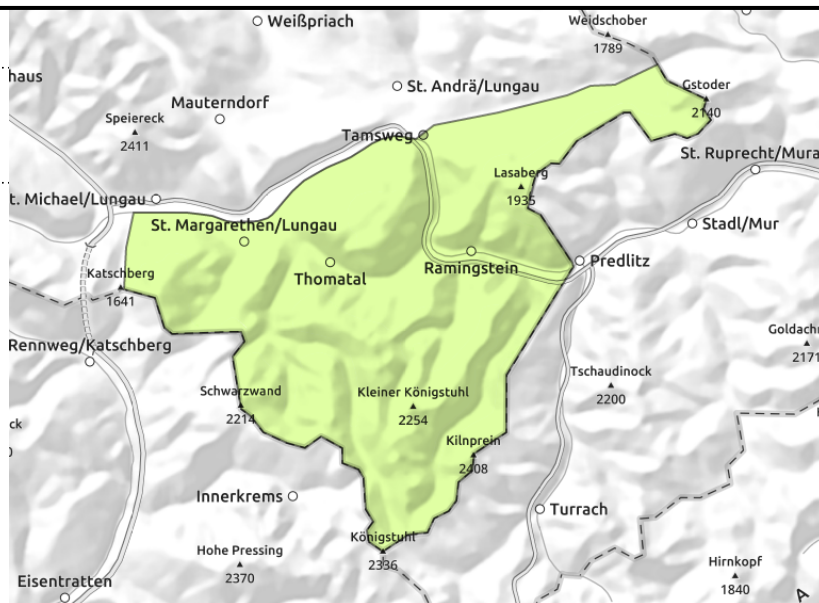
Exposition



Nockberge



spontane Lawinenaktivität



Günstige Verhältnisse

Die Lawinengefahr ist gering.

Durch die Sonneneinstrahlung können Lockerschneelawinen können aus extrem steilem Gelände (über 40°) spontan abgehen. Lawinen bleiben klein.

Kleinräumiger, frischer Trieb Schnee ist stellenweise noch bei geringer Zusatzbelastung in hohen, kammnahen und schattigen Lagen als Schollen oder kleines Brett auslösbar. Die Absturzgefahr überwiegt gegenüber der Verschüttungsgefahr.

Schneedeckenaufbau

Die lockere Schneeoberfläche kann durch die Einstrahlung an Bindung verlieren, langfristig trägt die Einstrahlung aber zur Setzung der Schneedecke bei. Innerhalb des Neuschneepakets kann überwehter Neuschnee noch eine Schwachschicht bilden. Das Altschneefundament, wo vorhanden, ist kompakt.

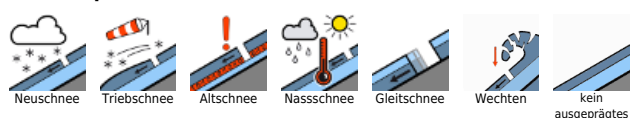
Wetter

In den Nockbergen gibt es teils dichte, tiefe Wolken. Sie lassen das Licht diffus werden, die Sicht auf den meisten Gipfeln sollte aber frei bleiben. Der Südwind weht mit bis zu 50 km/h. In 2000 m um -2 Grad.

Tendenz

Mit der Erwärmung wird die Schneedecke zunehmend feucht, die Nassschneeproblematik nimmt zu.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



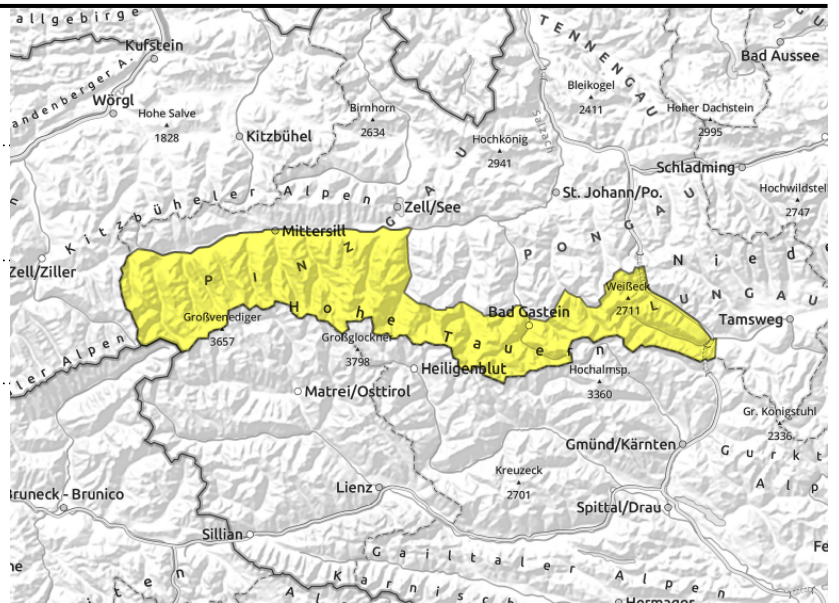
**Großvenedigergruppe Alpenhauptkamm,
Glocknergruppe Alpenhauptkamm, Goldberggruppe
Alpenhauptkamm, Ankogelgruppe, Muhr,
Glocknergruppe Nord, Großvenedigergruppe Nord**



spontane Lawinenaktivität



auslösbar im Übergang von
wenig zu viel



Lockerschneeaktivität durch Einstrahlung

Die Lawinengefahr ist MÄßIG.

Durch Sonneneinstrahlung und diffuse Strahlung sind spontane, meist kleine Lockerschneelawinen (trocken und feucht) aus extrem steilen Gelände (über 40°) zu erwarten. Kleine Lockerschneelawinen können teilweise auch bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden.

Stellenweise können oberhalb von 2400 m auch Schneebrettlawinen bei geringer Zusatzbelastung innerhalb des Neuschneepakets oder am Übergang zur Altschneedecke ausgelöst werden. Lawinen können mittlere Größe erreichen. Gefahrenstellen sind schwer erkennbar, sie befinden sich in sehr steilen Hängen (über 35°) aller Expositionen.

Frischer, kammnaher Tribschnee kann in hohen, kammnahen Lagen schon bei geringer Zusatzbelastung als meist kleines Schneebrett abgetreten werden. Gefahrenstellen befinden sich in sehr steilen Hängen im Nordsektor.

Unterhalb von 2600 m sind bei ausreichender Schneemächtigkeit meist kleine, spontane Gleitschneelawinen aus extrem steilem Gelände zu erwarten. Dies besonders dort, wo der Neuschnee der vergangenen Tage auf aperaturen Boden gefallen ist. Bereiche unterhalb von Gleitschneerissen sollten gemieden werden.

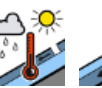
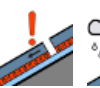
Schneedeckenaufbau

Die lockere Schneeoberfläche kann durch die Einstrahlung an Bindung verlieren, langfristig trägt die Einstrahlung aber zur Setzung der Schneedecke bei. Im oberen Teil des Neuschneepakets liegen noch stellenweise Schwachschichten (überwehter Neuschnee und Graupel). Am Übergang von der Altschneedecke zum Neuschneepaket und innerhalb des Neuschneepakets befinden sich teilweise kantige Schichten (oberhalb von 2400 m), die aber meist nur schwer angesprochen werden können. Kältereserven im Altschnee beschränken sich auf reine Schattseiten oberhalb von 2600 m. Auf wieder zugeschneiten steilen Felsplatten und Grasmatten wird die Schneedecke am Boden zunehmend nass und kann abgleiten.

Wetter

In der Nacht auf Freitag halten sich entlang der Tauern dichtere Wolken. Am Freitag dann zunächst gute Sicht bei Sonnenschein und nur hohen Wolken. Schon am Vormittag ziehen aber dichtere Schichtwolken von Südwesten her auf, welche das Licht diffus werden lassen. Die Sicht auf den

Lawinenprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Wechten

kein ausgeprägtes

Gefahrenstufen



1
gering

2
mäßig

3
erheblich

4
groß

5
sehr groß

Exposition

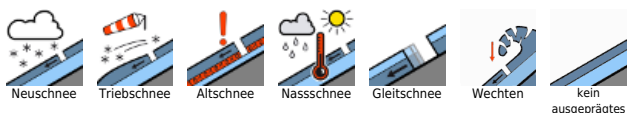


meisten Gipfeln sollte aber frei bleiben. Es kann dabei immer wieder zu föhnigen Auflockerungen kommen. Der Föhn weht entlang der Tauern mit rund 50 km/h, weiter nördlich rasch abnehmend. In 2000 m um -2 Grad, in 3000 m um -9 Grad.

Tendenz

Mit der Erwärmung wird die Schneedecke zunehmend feucht, die Nassschneeproblematik nimmt zu.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

